

Andre Notizen finden sich zerstreut in der Österreichischen Botanischen Zeitschrift, so in 1852 p. 203 und 211 „Ausflüge von Gastein von Apotheker Franz Keil“, 1860 p. 343 „Botanische Wanderungen in den Alpen von Salzburg und Kärnthen im August 1853 von Fr. Preuer“ und 1862, p. 305 „Beiträge zur Flora von Salzburg von Julius Hinterhuber.“ Letztgenannte Arbeiten sind in erwähnten Floren von Salzburg mitverwertet. Eine letzte Notiz findet sich ebenfalls in der Österr. Botan. Zeitschr. 1883, p. 106, in der ich des Vorkommens von *Botrychium rutaefolium* A. Br. (*B. ternatum* Sw.) im Anlaufthal gedachte.

Durch eine Krankheit, die mich glücklicherweise nicht am Laufen und Steigen hinderte, war ich genötigt, zuerst im Jahre 1878 die Gasteiner Thermen zu gebrauchen. In jenem Jahr verweilte ich den ganzen September in Bad Gastein und konnte auf 14 Exkursionen Hofgastein viermal, das Anlaufthal dreimal (zweimal bis zum Gipfel des Ankogl, einmal bis zum Hierkarsee), das Kötschachthal zweimal, das Nafsfeld zweimal (das einemal auch die Bokhartseen, die Bokhartscharte und den Silberpfeng), den Stubnerkogel, den Radhausberg und den Palfnersee je einmal besuchen. Leider war ich ohne jede Vorbereitung in die Alpenwelt getreten und nahm mir, da mir diese erste Exkursion so großes Vergnügen bereitet hatte, vor, 1879 wieder dies herrliche Thal zu besuchen. Der Winter wurde nun benutzt, mich einigermaßen in der Alpenflora zu orientieren und diesem Winter entstammt auch die erste Zusammenstellung der Flora von Gastein nach Sauter und Hinterhuber, die mir für die folgenden Exkursionen sowie für nachstehendes Verzeichnis zur Grundlage diente. Wenn letzteres auch keinerlei Anspruch auf Vollständigkeit erheben kann, so hat es sich doch gegen jenes erste Verzeichnis wesentlich erweitert und wird weiteren Beobachtungen als Leitfaden dienen können. Dem ursprünglichen Entstehen entsprechend, habe ich auch die von Sauter beobachteten Standorte mit (S), die von Hinterhuber mit (H) bezeichnet, während ich meine eignen Beobachtungen mit (!) und die von mir gesammelten Spezies mit (!! ) versah. Letztere befinden sich als Belege in meinem Herbar. (Forts. folgt.)

## Die Veilchen der Pressburger Flora.

Von Heinrich Sabransky.

Das Florengebiet von Pressburg ist infolge mannigfaltig wechselnden Substrates überaus reich an Veilchenformen, und ich habe schon seit mehreren Jahren denselben meine ganze Aufmerksamkeit zugewendet. A. Jordan war wohl der erste, der den vielgestalteten

und oft arg vernachlässigten Veilchen eine vertiefende Bearbeitung zu teil werden liess. Geht seine Anerkennung des Polymorphismus dieser Gattung auch etwas zu weit, so ist doch anderseits das Vorgehen Neilreichs, der im Sinne Döll's den ganzen, reichgegliederten Stamm der *Acaules* in eine Kollektivspezies vereinigte und die schönen Arten desselben als kaum nennenswerte Standortformen hinstellte, ein ganz eigenartiges, das konsequent durchgeführt die Phytographie ungemein schädigen würde. In jüngst vergangenen Jahren aber war es vornehmlich Wiesbaur, der von seinem Kalksburger Veilchengarten aus unsre Kenntnis dieser lieblichen Gattung mit einer Fülle der wertvollsten Entdeckungen bereicherte. Erst die Forschungen dieses hochverdienten Mannes zeigten uns die Neigung der einzelnen Arten zur Bastardbildung in ihrem ganzen Umfange und erleichterten dadurch das Verständnis der Polymorphie unsrer heimischen Veilchen.

Folgender, wie ich glaube, ziemlich erschöpfender Übersicht habe ich sowohl die zahlreichen Publikationen, als auch briefliche Mitteilungen des letzt erwähnten Veilchenforschers zu Grunde gelegt.

1. *Viola elatior* Fr. Syn. *V. persicifolia* Schk. — Auf Grasplätzen der Ebene, nicht häufig! Habern, Alte Au, Wolfsthal, Kroatisch-Jahrndorf.

2. *V. pumila* Chaix. Syn. *V. pratensis* M. & K. — Bisher nur in Gräben und an Lachenrändern an der österr. Grenze vor Wolfsthal.

3. *V. persicaefolia* Roth 1779 = *V. stagnina* Kit. 1794. — Obwohl das „Meeräugl“, wo diese Art angegeben wird, jetzt der Trockenlegung zum Opfer gefallen ist, führe ich dieselbe doch an, da sie im Gebiete wahrscheinlich noch vorkommt.

4. *V. stricta* Horn. — In trockenen Bergwäldern zerstreut. Gamsenberg, St. Georgen, Gebirgspark.

5. *V. nemorosa* Kütz. (*V. canina*  $\alpha$ . *longifolia* Neilr.) — Wiesen unterhalb der Batzenhäusel (Degen).

6. *V. canina* L. var. *flavicornis* Sm. (*V. canina*  $\beta$ . *brevifolia* Neilr.) — Wie alle Caninen im Gebiete sehr selten. Bisher nur auf nassen Wiesen unterhalb des Gebirgsparkes (Degen).

7. *V. mirabilis* L. — In der Bergregion sowohl auf Granit als auf Kalk gemein. Königswarte, Thebner Kobel, Hundsheimer Berg; in der nächsten Umgebung nur unterhalb der Strohhütte.

8. *V. silvestris* Kit. (Rchb.) — Im Gebirge und auf den Donauinseln gemein.

9. *V. Riviniana* Rchb. — Mit der vorigen überall verbreitet. Ist von *silvestris* deutlich verschieden durch die längeren Kelch-

anhänge, die eiförmigen (nicht längl.-lantzettl.), an den Rändern sich deckenden (nicht abstehenden), tiefblauen, am Schlunde weissen (nicht lilafarbigen) Petalen und den grünlichen, ausgerandeten (nicht stumpfen) Sporn.

10. *V. arenaria* DC. — In der Ebene und im Gebirge, sowohl auf Alluvium, als auf Diluvialsanden. Hutweiden um Engerau, Wolfsthal, Königswarte, Thebner Kobel u. s. w.

11. *V. austriaca* J. & A. Kerner (*V. suavis* Aut. non M. B.) — Überall gemein und stellenweise häufiger als folgende Art, so am Thebnersteg, Mühlau, Alte Au u. s. w.; von Formen erwähne ich *var. pallens* Wsb. mit rötlich weissen Blüten am Thebner Ruinenberg, *var. arenicola* m. mit dickem Rhizom, kleinen (10—15 mm langen) Laubblättern und auffallend blassblauen Blüten: auf marinen Tertiärsanden des Thebner Kobels.

12. *V. odorata* L. — In den Auen der Ebene, wie im Gebirge verbreitet. Formen: *var. alba* Koch, *var. variegata* (Vuk.), erstere selten, letztere massenhaft und seit Jahren konstant auf der Königswarte bei Wolfsthal.

13. *V. vindobonensis* (austr.  $\times$  odor.) Wsb. Öst. b. Z. 1880. 191. — Nur sehr vereinzelt und schwer erkennbar. Am Thebnersteg, bei Neudorf, um Wolfsthal.

14. *V. alba* Bess. — Man vereinigt unter diesem Namen folgende Formen: 1. *V. virescens* Jord. (non Freyn) mit gelblich weissen Blüten und konstant grünlichem Sporne: Habern, Gamsenberg, Weidritzthal etc. 2. *V. scotophylla* Jord. (*V. nigricans* Schur) mit blauweissen, roten und blauen Blüten und gefärbtem Sporn (f. *albiflora* Wsb., f. *rosea* Freyn, f. *violacea* Wsb.) am Gamsenberg, Thebner Kobel, Hundsheimer Berg, Wolfsthal, nie in der Ebene.

15. *V. multicaulis* Jord. = *V. alba*  $\times$  odor. Wsb. Zool. b. Ges. 1875. 819. — Sehr häufig im untern Mühlthale und am Thebnerstege, an letzterem Orte auch die charakteristische *var. lilacina* Wsb. Das massenhafte Vorkommen, wie die Seltenheit von *odorata* an den erwähnten Standorten (z. B. im Mühlthale) würde einer Bastardnatur dieser Pflanze fast widersprechen!

16. *V. kalksburgensis* (alba  $\times$  austr.) Wsb. Öst. b. Z. 1879. 225. — Unschwer erkennbar! Unter den Eltern am Thebnersteg, um Neudorf und Wolfsthal.

17. *V. hirta* L. — Gemein in der Ebene, wie im Gebirge und unendlich variierend. Auf dem Alluvium der Donauinseln finden wir winzige Formen mit verschwindend kleiner Blattfläche, kleinen blassen Blüten, den Typus der *arenaria* nachahmend (f. *alluvialis* m.), im Gebirgsboden hingegen entwickelt die Pflanze

2—3 Zoll lange Laubblätter und dunkle grofse Blüten. — Eine der *odorata* v. *variegata* analoge Form ist die *hirta* v. *variegata* in der Alten Au.

18. **V. permixta** Jord. = *V. hirta* × *odor.* Wsb. Zool. b. Ges. 1875. 871. — Überall unter den Eltern, besonders in den Auen der Ebene. Dieser gemeine Bastard sollte vielleicht besser als *V. foliosa* Čel. (= *V. hybrida* Schur non Val de Lièvre) bezeichnet werden, da es noch zweifelhaft erscheint, ob Jordan unter seiner Art diese Hybride verstand!

19. **V. Kernerii** (austr. × *hirta*) Wsb. Öst. b. Z. 1880. 191. — Nicht selten und meist deutlich erkennbar; am häufigsten die Form *superaustr.* × *hirta*: Alte Au, Habern, Thebnersteg etc., selten ist *superhirta* × *austr.*, die ich nur am Strafsendamm vor Wolfsthal sammelte. Hierher gehört *V. camporum* m., ein auffallender Varietätenbastard = *V. austr.* × *hirta* f. *alluvialis*, rasenbildend, niedrig (höchstens 4 cm hoch), Blattstiele sehr kurz (6—15 mm lang), Blattfläche klein, Blüten sehr blafsblau, am Schlunde weifs.

20. **V. badensis** (*alba* × *hirta*) Wsb. Öst. b. Z. 1879. 225. — Ein wunderschöner, sehr deutlicher Bastard! Unter den Eltern am Gensenberg nächst der Strohhütte, auf der Königswarte, bei Neudorf. Am ersterwähnten Standorte sammelte ich auch *V. abortiva* Jord. = *hirto-alba* Gr. & Gedr., die der *hirta* sehr nahe steht und durch die blauen Blüten auf den ersten Blick ausgezeichnet ist.

21. **V. collina** Bess. — Dieses reizendste unsrer Veilchen wächst am Galgenberg bei Theben, am Braunsberg, Hainburger Ruinenberg, Nordabhang des Hundsheimer Berges; überall nur auf Grauwackenkalk.

22. **V. merkensteinensis** (*coll.* × *odor.*) Wsb. in Halácsy und Braun Nachtr., p. 166. — Von *collina* nur durch die kurzen Ausläufer verschieden, am Thebner Galgenberg, Hundsheimer Berg.

23. **V. suaveolens** (*coll.* × *austr.*) Wsb. Öst. b. Z. 1880. 190. — Bisher nur im Gesträuch am Nordabhange des Hundsheimer Berges, wo sie Freund Degen in grofser Anzahl entdeckte.

24. **V. Wiesbaurii** (*alba* × *coll.*) Sabr. Öst. b. Z. 1884. 133 = *V. fragrans* Wsb. non Sieber! Ein mit Kalksburger Originalien übereinstimmendes Exemplar sammelte Degen an der Nordseite des Hundsheimer Berges, wo die Eltern zusammenwachsen.

25. **V. hybrida** (*hirta* × *coll.*) Val de Lièvre Öst. b. Z. 1858. 59. Leicht erkennbar und üppige Rasen bildend an allen Standorten, wo *collina* wächst.

26. *V. ambigua* W. K. — Dieses Prachtveilchen ist gemein am Thebner Kobel und am Hundsheimer Berge; nur auf Kalk. Diese Art ist unter anderm merkwürdig 1. durch den oben dunkelvioletten Blütenstiel, der nicht wie bei andern Arten aus der Mitte der Stipuleenbasis gerade emporwächst, sondern am Grunde sich hinausbiegt und dann ganz exzentrisch wächst, 2. durch die Nervatur der Blätter, die ich fast pseudo-parallelodrom nennen möchte, da die beiden untersten Paare der Lateralnerven nicht aus dem Mediannerv, sondern aus dem geflügelten Blattstiel zu entspringen scheinen. Dies Verhältnis ist wichtig, da es bei allen Bastarden der *ambigua* wiederkehrt.

27. *V. hungarica* (amb. × odor.) Degen et Sabr. n. sp. hybr. mit oder ohne kurzen Ausläufern, Nebenblätter wie bei *ambigua*, Deckblättchen in oder etwas unter der Mitte, Blätter breit eiförmig, oder schmaler, mit sehr seichter Bucht, Nervatur und Blütenstiel genau wie bei *ambigua*. Von *V. Haynaldi*, der sie etwas ähnelt, unterscheidet sich unsre Pflanze durch die sehr schmalen rotvioletten, an der Basis nicht weissen Petalen, die schwächer und kürzer gefranzten Nebenblätter und durch den ganzen Habitus, welcher mehr dem der *odorata* gleich kommt. — Unter den mutmaßlichen Eltern am Thebner Kobel.

28. *V. Haynaldi* (amb. × austr.) Wsb. in Baenitz Herb. Europ. 3133. — Unter den Büschen am Westabhang des Thebner Kobels: das schönste unsrer wohlriechenden Veilchen.

29. *V. hirtaeformis* (amb. × *hirta*) Wsb. Öst. b. Z. 1880. 190. Mit den Eltern am Thebner Kobel und am Hundsheimer Berge häufig!

30. *V. palustris* L. — Nach Krzisch Pressb. Ver. II. auf Torfwiesen in Föhrenwäldern bei Búr Sz. Péter mit *Drosera* und *Rhynchospora*.

31. *V. arvensis* Murr. — Auf Brachen, Wegen gemein und äußerst polymorph.

32. *V. Kitaibeliana* R. S. (*V. parviflora* Kit). — Auf Felsen auferhalb des Zuckermantels, massenhaft am Thebner Ruinenberg; von siebenbürgischen Exemplaren nur durch die Pusillität verschieden; anfangs hielt ich die Pflanze für *V. nemausensis* Jord.!

33. *V. saxatilis* Schmidt. Syn. *V. gracilis* Bolla Pressb. Ver. I., *V. tricolor* var. *gracilis* Wsb. in litt. — In Spalten der Kalkfelsen auf der Kuchler Visoka häufig; ich kann die Pflanze von Exemplaren aus Tirol nicht unterscheiden.

Pressburg, im Januar 1885.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Deutsche botanische Monatschrift](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Sabransky Heinrich

Artikel/Article: [Die Veilchen der Pressburger Flora. 4-8](#)